



29. Jahrgang.

No. 14.

Samstag, 20. Juli 1912.

„Die Entomologische Rundschau vereinigt mit der Societas entomologica bilden die Textblätter zur Insektenbörse.“

Herausgeg. von Dr. Karl Grünberg, Zoolog. Museum, Berlin.

Alle die Redaktion betreffenden Manuskripte und Zuschriften sind ausschliesslich an Herrn Dr. Karl Grünberg, Zoologisches Museum, Berlin N. 4, Invalidenstrasse 43, zu richten.

In allen geschäftlichen Angelegenheiten wolle man sich an die Expedition der Entomologischen Rundschau: Stuttgart, Poststrasse 7, wenden. — — — Fernsprecher 5257. — — —

Die Entomologische Rundschau und Societas entomologica erscheinen als Textblätter je 2mal im Monat, die Insektenbörse wöchentlich. Abonnementspreis der vereinigten Zeitschriften pro Vierteljahr innerhalb Deutschlands und Oesterreichs Mk. 1.50, für das Ausland Portozuschlag 50 Pfg. Erfüllungsort beiderseits ist Stuttgart. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und Postanstalt entgegen.

## Neue Rhopaloceren aus dem tropischen Westafrika.

Von Arnold Schultze.

Die nachstehend beschriebenen neuen Tagfalterformen stammen abermals aus der Lepidopteren-Ausbeute, die ich von der zweiten Inner-Afrika-Expedition Seiner Hoheit des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg heimbrachte.

### 1. *Cymothoë Kraepelini* nova spec. ♂

Die ziemlich große Art, von der mir drei frische Stücke zur Beschreibung vorliegen, der *adalina* Hew. am nächsten verwandt, steht zwischen dieser und *caenis* Drury, zeigt andererseits aber auch Anklänge an die Arten der *hyarbila*-Gruppe.

Der ganze Körper lehmfarben (unterseits heller), Rückenseite von Thorax und Abdomen dicht grünlich bronzefarben behaart.

Flügel auf der Oberseite cremefarben. Auf den an der Wurzel ganz unmerklich grau bestäubten Vorderflügeln verläuft dicht vor dem Saume, in 2,5—3,5 mm Entfernung davon, eine durchgehende deutliche rußschwarze Kappenlinie; der Saum ist fast bis an die Kappenlinie heran durch schwärzliche Beschuppung gleichmäßig verdunkelt. Die dunkle Beschuppung greift im Apex noch auf die Rippen 7 und 8 über und bildet sogar bei einem Stück in F. 6 einen verschwommenen Fleck. Auf den Hinterflügeln bleibt die Kappenlinie durchschnittlich nur 1 mm mehr von dem schwärzlichen Saume ab, so daß

eine deutliche helle Zickzacklinie entsteht. Wurzelwärts bilden ockergelbe und schwarze Schüppchen eine zweite Kappenlinie, bei dem einen Stück nur in F. 1 und 2, bei dem andern von F. 1 bis 4, hier nur noch schwach angedeutet; außerdem sind die Rippen mehr oder weniger (4—6 nur im Saumteile) schwarz bestäubt. In Übereinstimmung mit der durchscheinenden Zeichnung der Unterseite sind der größte Teil von F. 1, die Basis von F. 2, die Wurzelhälfte der Mittelzelle und die Basis von F. 8 grau beschuppt, F. 1 außerdem durch ockergelbe und schwarze Schüppchen und Haare verdunkelt. Innenrand mehr oder weniger grau verdunkelt. Fransen schwärzlich, in den Zwischenaderfalten weiß gescheckt.

Unterseite ebenfalls cremefarben; die dunklen Zeichnungen sind hier bei dem oberseits am dunkelsten gezeichneten Stück gleichfalls deutlich und verlaufen sonst ganz wie bei *adalina*, sind aber viel feiner — meist nur angedeutet — als bei dieser Art.

Auf den Vorderflügeln scheint die schwarze Kappenlinie der Oberseite durch und ist nur durch je ein schwarzes (Submarginal-)Pünktchen in den Bogen markiert. Ueber die Mitte verläuft parallel zum Außenrand eine fast gerade feine schwarzbraune Linie, die in F. 6 wurzelwärts umbiegt. Die beiden bei *adalina* sehr kräftigen Bogenreihen sind bei *Kraepelini* sehr verschwommen, bei einem Stück nur angedeutet, die wurzelwärts gelegene verbreitert sich aber in F. 1 b zu einem verschwommenen Fleck, der mit der Mittellinie zusammenfließt. Die Zeichnungen

in der Wurzelhälfte sind viel feiner als bei *adlina*, auch spitzwinkliger begrenzt als bei dieser.

Auf den Hinterflügeln finden sich ebenfalls die für *adlina* charakteristischen Zeichnungen, alle aber sehr fein oder nur angedeutet, nämlich die gerade Mittellinie, die durch Submarginalpunkte markierte durchscheinende Kappenlinie und die beiden andern Bogenreihen in der Saumhälfte. Die typischen *Cymothoe*-Zeichnungen der Wurzelhälfte entsprechen denen von *adlina*, sind aber wiederum viel feiner ausgezogen. Bräunliche und gelbliche Schüppchen verwischen hier und da die Zeichnungen anstatt sie, wie bei *adlina*, mehr hervorzuheben, so daß die Unterseite sehr fahl aussieht.

Flügelspannung 57—60 $\frac{7}{8}$  mm.

Hab. Molundu (Süd-Kamerun) 20. XI. 10—27. I. 11.

Die Art flog im sumpfigen Sekundärwald, wo sie sich mit anderen *Nymphaliden* an zu Boden gefallene Waldfrüchte setzte.

Mus. Hamburg. Senckenberg. Koll. Schultze.

### 2. *Euphaedra luperca* var. *Strasseni* *nova* var.

Diese schöne Form, von der ich 5 ♂♂ und 2 ♀♀ — in der Zeichnung nicht voneinander abweichend — mitgebracht habe, vertritt die Stammform in Süd-Kamerun.

Zur Beschreibung liegt mir augenblicklich nur ein 8. — 11. V. 11 bei Lomie gefangenes ♂ vor.

*Strasseni* unterscheidet sich von der Stammform dadurch, daß die gelbe Subapikalbinde der Vorderflügel an ihrer wurzelwärts gelegenen Stelle, mit dem Außenrand parallel laufend, bis an den Hinterrand fortgesetzt ist. In F. 3 und 2 ist diese verlängerte Binde, wie die Subapikalbinde selbst, dunkel chromgelb gefärbt, geht aber in F. 1 allmählich in eine blaugrüne Färbung über. Auf den Hinterflügeln findet sich als Verlängerung der Vorderflügelbinde eine nach hinten undeutlich werdende verschwommene blaugrüne Binde.

Mus. Hamburg. Senckenberg. Koll. Schultze.

### 3. *Kallima cymodoce* v. *lugens*. *nova* var. ♂

Diese interessante Varietät, die wie so viele Süd-kameruner Tagfalter melanotische Tendenz zeigt, unterscheidet sich von der Stammform dadurch, daß die sehr schmale kaum noch erkennbare Subapikalbinde der Vorderflügel vollkommen düster olivgrau gefärbt ist.

Nach einem 29. IV. 1911 bei Malen (Süd-kamerun) gefangenen ♂.

*K. lugens*, von der ich bereits vorher, unweit der Fangstelle des erbeuteten Stückes, das erste Exemplar beobachtete, ist, wie die Stammform, sehr flüchtig und, wenn sie sich einmal gesetzt hat, im dichten Unterholze garnicht wieder zu finden, fliegt auch beim Klopfen der Büsche nicht auf.

### 4. *Acraca rupicola* *nova* spec. ♂ ♀.

Diese Art, welche von allen Verwandten durch die stark reduzierten wenig scharf begrenzten hellen Zeichnungen abweicht, steht der *Karschi* am nächsten und beweist wiederum die stark melanotische Tendenz der Färbung bei vielen Süd-kameruner Faltern.

Auf den Vorderflügeln verläuft die Subapikalbinde,

welche bei allen 7 vorliegenden Stücken (4 ♂♂, 3 ♀♀) blaßgelb (bei einem ♀ undeutlich braunrot bestäubt) ist, wie bei *Karschi*, ist aber schmaler. Der Hinterrandfleck (in F. 1 a, 1 b, 2, bei einem ♂ und einem ♀ rudimentär auch an der Basis von F. 3) ist in F. 1 a am schmalsten, nach außen an den Rippen stark eingeschnürt. Er ist bei 2 ♂♂ und 2 ♀♀ matt ockergelb gefärbt, bei dem einen der ♀ (dem größten) dicht gelbrot, bei dem andern ♀ schwarz bestäubt. Bei den übrigen beiden ♂♂ und 1 ♀ ist der Hinterrandfleck gelbrot. Der (übrigens auch bei vielen Stücken von *Karschi* vorhandene) Längsstrich am Hinterrande der Mittelzelle ist bei den Stücken mit vorwiegend gelber Zeichnung undeutlich, bei den roten deutlich und greift bei dem roten ♀ sogar nach F. 1 a über, so daß sich dieses Stück etwas der *Acraca bonasia* Fabr. nähert.

Auf den Hinterflügeln weicht die (sehr schmale) Mittelbinde in F. 3 (wo nur noch ein sehr kleiner heller Fleck übrig geblieben ist) vom Saume weit zurück, springt aber in F. 4 und 5 in Form eines Doppelzahns saumwärts vor. Die Mittelbinde ist bei 2 ♂♂, 2 ♀♀ mattockergelb (bei einem ♂ und ♀ in F. 2 saumwärts, in F. 4—6 über die ganze Breite gelbrot bestäubt) bei den übrigen Stücken gelbrot. Helle Saumflecke finden sich nur bei einem ♀, dem blassesten, durch spärliche gelbe Beschuppung angedeutet.

Auf der Unterseite kommt *rupicola* ebenfalls der *Karschi* sehr nahe, nur ist das gelbrote Wurzeldrütel nicht so scharf wie bei dieser von dem hellen Hinterrandsfleck durch die — nur sehr undeutlichen — schwarzen Flecken in F. 1 und 2 getrennt. Dieser Hinterrandsfleck ist bei den Stücken, bei denen oberseits die gelbrote Zeichnung vorwiegt, ebenfalls gelbrot. Auf den Hinterflügeln nähert sich die breite gelb und weiß gezeichnete Saumbinde noch mehr der Wurzel als oberseits, ja erreicht bei einem ♂♀ in F. 3 sogar die Mittelzelle, so daß die Mittelzelle hier noch mehr eingeengt wird.

Flügelspannung der ♂♂ 37—42 mm, der ♀♀ 41—46 mm.

Diese *Acraca* scheint vorwiegend die kahlen im Süd-kameruner Urwald hier und da auftretenden Granitfelsen zu bewohnen, wo ich sie um eine gelbblühende Komposit fliegend antraf.

Lomie 8.—11. V. 11, großer Fels Akom-fufum 21. V. 11 und Akom-essing 10.—17. VI. 11.

### 5. *Liptena Sauberi* *nova* spec. ♂ ♀.

*Liptena Sauberi* ist mit *helena* H. H. Druce, von der mir die Abbildungen in Smith und Kirbys Werk zum Vergleich vorliegen, nahe verwandt, ist aber sicher eine gute Art.

Durch Angabe der Unterschiede ist sie sicher gekennzeichnet.

♂ Oberseite rußschwarz. Auf den Vorderflügeln ein rotgelber nach vorne schmaler werdender Hinterrandsfleck in F. 1 a—2, der am Hinterrande 7 mm, an R 2 2.5 mm breit ist. Auf den Hinterflügeln ist die rotgelbe Querbinde viel weiter ausgedehnt als bei *helena*, sie erreicht in F. 1 und 2, wo sie schwarz gestrichelt ist, die Wurzel, füllt auch die Wurzel von F. 3 vollkommen aus, greift dann mit einem kleinen

Fleck in die Spitze der Mittelzelle über und bildet noch einen Fleck in F. 6. Nach außen ist sie, vor allem deutlich in F. 3–5, strahlig ausgezogen. Außerdem befinden sich in der Mittelzelle noch zwei rotgelbe schwarz gestrichelte Flecke.

Auf der schwarzen Unterseite stimmt *Sauberi* ♂ in Anordnung und Größe der gelblichweißen Flecken genau mit *helena* ♂ überein, auf den Vorderflügeln befindet sich aber statt der roten Flecken in F. 2 und 3 ein rotgelber nach vorn stark verschmälertes Hinterrandsfleck in F. 1 a–1, der nach vorne durch die weißen Diskalpunkte zu einem deutlichen Bogen fortgesetzt wird.

Das ♀ unterscheidet sich auf der Oberseite dadurch von *helena* ♀, daß der rotgelbe Hinterrandsfleck der Vorderflügel in F. 1 a nicht die Wurzel erreicht und in F. 4 aufhört, wo er einen kleinen Flecken bildet.

Auf der Unterseite, die sonst mit der von *helena* ♀ übereinstimmt, sind die gelblichweißen Flecken etwas kleiner.

Spannweite des ♂ 27, des ♀ 26 mm.

Yukaduma (Süd-Kamerun) 10.—17. IV. 1911 und Dalugere (Urwaldgrenze Süd-Kameruns) 31. III. 11

Die Art fliegt um die Spitzen rankender Marantaceen. Mus. Hamburg.

#### 6. *Jolaus Mildbraedi nova spec.* ♂.

Diese schöne Art ist durch die eigentümliche Form der Vorderflügel und der Duftorgane ausgezeichnet.

Stirn orange, unten weiß, Palpen weiß, an der Spitze schwarz. Thorax unterseits weiß, oberseits schwarz mit hellblauen Schüppchen und dichter schneeweißer Behaarung. Beine weiß, schwarz geringelt. Abdomen unterseits schmutzigweiß, oberseits grau, dicht schneeweiß behaart.

Die Form der Vorderflügel, welche 11 Rippen haben, ist durch den stark gerundeten Hinter- und Außenrand auffallend elliptisch.

Auf der Oberseite ist das Wurzel Drittel der sonst mattschwarzen Vorderflügel himmelblau, aber ohne Glanz; die blaue Farbe nimmt die Wurzelhälfte des Mittelfeldes ein, läuft dann vom Ausgang der R. 2, sich von dieser entfernend, saumwärts, biegt nach rückwärts um und schneidet, ohne den Außenrand zu erreichen, senkrecht die R. 1.

Die Hinterflügel sind vorwiegend himmelblau (in der Farbe der Vorderflügel). Schwarz sind ein smaragdgrün und rötlich bestäubter Fleck auf dem weißen Anallappen, eine sehr schmale Saumlinie, die sich von F. 4 nach vorn zu einer Binde erweitert, ein undeutlich begrenzter Saumfleck in F. 3 und die schwarzen von den weißen Fransen eingesäumten Schwänzchen, von denen das an Rippe 1 b um ein Drittel länger ist als das zweite. Sehr groß ist der silbergraue opalisierende Duftfleck, der in F. 5, von wo ab er das blaue Feld ganz zurückdrängt, die schwarze 2 mm breite Saumbinde erreicht.

Unterseite weiß. Auf den Vorderflügeln glänzt das hintere Drittel bis zur Mediana und R. 2 stark perlmuttfarben. Der Haarpinsel fehlt, statt dessen ist R. 1 beiderseits von einem federförmigen, 1,5 mm vor dem Saume endenden Duftfleck aus blaßocker-gelben Schuppen eingefaßt. Außerdem sind folgende

graubraunen Zeichnungen vorhanden: ein feiner Querstrich am Ende der Mittelzelle, eine dicke gerade Linie zwischen Mittelzelle und Saum in F. 2–8, eine schmale gebogene Linie zwischen dieser und dem Saum in F. 2–6, sowie eine sehr feine Saumlinie vor den grauen Fransen. Zudem ist der Raum zwischen der dicken geraden Linie und dem Saum mehr oder weniger dicht (in F. 6 vollkommen) mit grauen Schüppchen bestreut.

Auf den Hinterflügeln wird die dicke graubraune Linie der Vorderflügel fortgesetzt, sie wird in F. 3 zackig und endet dann in der charakteristischen W förmigen Linie am Innenrande. Es folgt saumwärts eine mit dem Außenrand parallel laufende feine graubraune Submarginallinie (in F. 3–7), die sich nach hinten zu einer gezackten breiten Linie von orangeroter Färbung erweitert. Diese rote Linie berührt in F. 2, wo sie sich zu einem schwarz gekernten violett beschuppten Auge erweitert, das schwarze W, endet schließlich, parallel zu diesem verlaufend, am Innenrand und ist mit dem roten, schwarz gekernten, violett und smaragdgrün beschuppten Auge des Anallappens verbunden. Zwischen den beiden Augen ist sie saumwärts von blauen Schüppchen eingefaßt. Zwischen der Submarginallinie und dem feinen tief-schwarzen Saum findet sich — ausgenommen F. 2 — eine graubraune bzw. schwärzliche Beschuppung, die in F. 1 einen diffusen Fleck, in F. 3–6 eine verschwommene Linie bildet.

Flügelspannung 30 mm.

Das einzige Stück fing ich bei Molunda im Sumpfwalde, wo es sich wie gewisse andere *Jolaus*-arten an die Blattunterseite eines Unterholzstrauches ansetzte. 20.—24. XI. 1910. Mus. Hamburg.

#### Specie nuove di Fasmidi raccolti dal Prof. L. Schultze nella Nuova Guinea.

Professor Dr. E. Giglio Tos, Firenze.

*Carausius huonicus* Br.-W. Dr. Brunner non conobbe che la femmina di questa specie. Ecco la descrizione del maschio:

♂. — Gracilis, olivaceo-fuscus. Vertex spinis minutis duabus, crista humili transversa conjunctis, instructus. Corpus superne totum minute impresso-punctatum. Femora omnia margine postico-infero ad apicem 3–4 dentato. Tibiae anticae nonnihil compressae et ampliatae, haud lobatae. Metatarsi antici compresso-cultrati. Lamina supraanalis apice profunde fissa, lobis decumbentibus, rotundatis. Cerci apice globoso. Lamina subgenitalis brevis, apice deplanato rotundato.

Long. corp.	mm. 81	Long. fem. ant.	mm. 20
„ pron.	„ 3	„ „ interm.	„ 14
„ meson.	„ 19	„ „ post.	„ 17
„ metan.	„ 10	„ tiliar. ant.	„ 19
„ segm. med.	„ 5		

Un maschio da Tami e una femmina da Sepik.

#### *Neopromachus Schultzei* n. sp.

♂. — Testaceo-fulvus, geniculis nigris. Vertex minutissime granulatus, occipite minute bispinuloso. Corpus sparsim minute granulatum. Pronotum antice

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Schultze Arnold

Artikel/Article: [Neue Rhopaloceren aus dem tropischen Westafrika. 91-93](#)